

Laborpraktikum am King's College London

Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess für das Praktikum im Ausland wurde dank eines Kontakts über einen Dozierenden der MHH deutlich vereinfacht. Nachdem mir der Praktikumsplatz am King's College London zugesagt wurde, habe ich mich mit meinem Vorhaben bei dem Auslandsamt der MHH für ein ERASMUS+ Stipendium beworben. Auch dieser Prozess ging ohne Probleme von statten.

Meine Empfehlung für die Planung und Organisation eines Praktikums im Ausland: Weiß man in welchem Fachbereich man arbeiten möchte, sollte man sich an einen entsprechenden Dozenten aus diesem Gebiet wenden und nach vorhandenen Kontakten im Ausland fragen. Das erleichtert die Suche und auch den späteren Kontakt erheblich. So wird man von Anfang an ernst genommen und kommt leichter an qualitative Praktikumsplätze.

Unterkunft

Bezüglich der Unterkunft hatte ich großes Glück. Eine Freundin von mir wohnt seit Jahren in London und hatte für mich ein Zimmer in ihrer WG frei. Damit blieb mir die große Wohnungssuche erspart.

Es gibt zwei wichtige Punkte, die man bei der Wohnungssuche in London beachten sollte. Erstens sollte man sich, bevor man ein Praktikum in London plant, absolut darüber im Klaren sein, dass man für ein WG-Zimmer in etwa das Doppelte bis Dreifache von den in Deutschland üblichen Mietpreisen zahlt. Des Weiteren würde ich bei einem längeren Aufenthalt immer empfehlen eine Unterkunft erst vor Ort zu suchen und zu mieten. Sucht man sich eine Unterkunft bereits aus Deutschland, wird man meistens dazu aufgefordert die Miete und die Kautions im Voraus zu bezahlen. Trifft man dann in London ein, ist die Freunde über ein Verdrecktes, verschimmeltes oder nicht vorhandenes Zimmer oft groß. Hat man einen Bekannten vor Ort, sollte man den Kontakt unbedingt nutzen.

Praktikum an der Gasthochschule

Auch mit meinem Praktikumsplatz war ich sehr zufrieden. Ich wurde gleich zu Beginn von dem gut organisierten King's College empfangen und war für die Zeit meines Praktikums sogar als Studentin angemeldet. Meine Kollegen waren durchweg sehr nett und offen und haben mich in allen Fragen unterstützt. Allgemein kann man sagen, dass die Arbeitseinstellung in Großbritannien doch etwas von der deutschen Mentalität abweicht. Alles wird etwas entspannter gesehen und die „Deutsche Gründlichkeit“, für die wir auch dort sehr bekannt sind, scheint wirklich typisch deutsch zu sein.

Der Workload variierte sehr stark, je nachdem welche Experimente anstanden. Es gab sehr lange Tage, als fairen Ausgleich gab es dafür aber auch kurze Tage.

Alltag und Freizeit

Langweilig wird einem in London nie, soviel ist sicher. Da die ganze Stadt völlig Multi-Kulti ist, kommt man sehr schnell mit neuen Leuten in Kontakt. Sehr geholfen hat mir dabei die Tatsache, dass ich zwei wirklich tolle Mitbewohnerinnen hatte. Des Weiteren war es sehr hilfreich, dass ich mir gleich zu Beginn meines Aufenthaltes ein Hobby überlegt habe. Dafür habe ich mich einfach in einem nahegelegenen Fitnessstudio angemeldet. Auch so kommt man sehr schnell an neue Kontakte und kann sich in Windeseile ein Umfeld aufbauen. Außerdem gibt es immer etwas Neues zu entdecken, auch wenn man alleine unterwegs ist. Der Öffentliche Nahverkehr ist in London super strukturiert, sodass man nahezu zu jeder Uhrzeit überall hinkommt. Dafür habe ich mir eine Oyster Card besorgt und mir monatlich eine Travel-Card gekauft. Wie alles ist jedoch auch das kein günstiges Vergnügen, jedoch die beste Alternative um mobil zu sein.

Fazit

Insgesamt hat mir der Aufenthalt so gut gefallen, dass ich gar nicht wieder weg wollte und sogar über eine Verlängerung für die Masterarbeit nachgedacht habe. Geht man offen und neugierig in alle neuen Situationen, kann man in London und am King's College eine wirklich tolle Zeit haben.